

Brückenschlag mit Erlebnisfaktor

Einweihung Holzbau auf dem Fernradweg verbindet Oy-Mittelberg und Nesselwang

Oy-Mittelberg/Nesselwang „Die Brücke ist ein Vorzeigeprojekt. Die Region ist mittlerweile mit dem Bodensee-Königssee-Radweg und jetzt dem Fernradweg Wertach ein richtiges Radl-Eldorado geworden.“ Das sagte Nesselwangs Bürgermeister Franz Erhart bei der Einweihung der neuen Erlebnisbrücke Wertachschlucht im Wertachtal bei Nesselwang.

Die Brücke mit einer Spannweite von 23 Metern ist komplett überdacht und ein wichtiges Bindeglied auf dem 138 Kilometer langen Fernradweg von Oberjoch nach Augsburg an der Wertach entlang. Die Baukosten beliefen sich auf etwa 125000 Euro, wovon 60 Prozent durch das Leader-Programm gefördert wurden. „Für uns war es wichtig: Wertach zu erleben. Die Wertach ist ein Fluss mit vier Gesichtern. Im oberen Teil bis zum Grüntensee die wilde Wertach, hier im Wertachtal die naturnahe Wertach. Ab Marktoberdorf die gezähmte Wert-



Offiziell eingeweiht wurde gestern die neue Erlebnisbrücke über die Wertach zwischen Oy-Mittelberg und Nesselwang. Sie ist Teil des Fernradwegs Wertach.

Foto: Herbert Höllisch

ach und im weiteren Verlauf die regulierte Wertach“, sagte der Oy-Mittelberger Bürgermeister Theo Haslach. „Ausgerechnet am Nessel-

wanger Vihscheidtag (16. September) wurde die Brücke eingeflogen. So haben’s gar nicht so viele mitgekriegt“, schmunzelte Haslach.

Ethelbert Babl, Leader-Manager beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten, hob die Bedeutung der Leader-För-

derung als Brückenprogramm zwischen den Landkreisen und Kommunen hervor. „Von den 350 Projekten in den letzten zehn Jahren sind aber lediglich drei Brücken dabei“, sagte Babl.

Der Fernradweg ist ein Bestandteil des Projekts Wertach erleben. Heiko Gansloser, der Regionalmanager der Lokalen Aktionsgruppe Ostallgäu, stellte die landkreisübergreifende Bedeutung des Radwegs heraus. Der Nesselwanger Pfarrer Heribert Stiegler und sein evangelischer Kollege aus Oy, Fritz Thum, baten um den kirchlichen Segen für das neue Bauwerk.

Vier Jahre Kohle abgebaut

Im Anschluss an die Eröffnung wurden den Behördenvertretern noch das ehemaligen Kohlebergwerk der Bärenbrauerei Nesselwang gezeigt. Der Kohleabbau fand von 1919 bis 1923 statt, wurde aber wegen des geringen Ertrags bald wieder aufgegeben. (hh)